Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. Donnerstag, den 22. October 1868. Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. Nr. 248.

Berlin, 20. Oct. (Deutscher Handelstag.) Im Concertsaal des königl. Schauspielhauses wurde heute Morgen der vierte deutsche Handelstag eröffnet. Die Bühne des Theaters war geschmackvoll für Präsidium und Ausschuß hergerichtet und durch Gastronleuchter erhellt. Man glaubte in den Gesellschaftssalon eines reichen Commercienraths zu blicken. Unten saßen reihenweise der Länge des Saales nach die Vertreter, der Präsenzliste nach 200 Personen, welche 116 Handelscorporationen vertreten. Abgesehen von einzelnen vielgenannten Personen des Ausschusses weist die Liste wenig außerhalb der Geschäftswelt bekannte Namen auf. Der Colonial-Zucker ist durch Brockhoff in Duisburg, der Rübenzucker durch Zuckschwerdt aus Magdeburg und Seyffart aus Braunschweig, das Eisen durch Druckermüller, Schimmelbusch und Hammacher vom Niederrhein, die Versicherungswelt durch Knoblauch aus Magdeburg vertreten. Als die eigentlichen Arbeiter treten auch auf diesem Handelstage die schriftgelehrten und redegewandten Secretaire oder Syndici der Handelskammern, insbesondere die Herren Dr. Meyer (Breslau), v. Weigel (Kassel), Zwicker (Magdeburg), Eras (Bielefeld), Weibezehn (Köln), Dr. Soetbeer (Hamburg), Dr. Franck (Lübeck), Dr. Witte (Rostock) u. s. w. Von 43 süddeutschen Handelskammern, welche dem Handelstage angehören, waren 31 vertreten (nicht vertreten unter A. Bamberg, Kempten, Bayreuth, Kaiserslautern, Würzburg). Von 116 norddeutschen Handelskammern hatten bis heute 85 Vertreter gesandt. Vermindert hat sich die Zahl der dem Handelstage angehörenden Corporationen seit dem letzten Handelstage im Jahre 1865 um 21 (159 statt 180). Zu den Ausgeschiedenen gehören die österreichischen Handelskammern, München, Regensburg und Nürnberg. Verschiedene Handelskammern in norddeutschen Seeplätzen, welche im Laufe d. J. aus bekannten Gründen ausgeschieden waren, sind wieder beigetreten. — Der Präsident des Ausschusses, Dietrich hat als Sühnopfer für die Sünden des Vicepräsidenten v. Sybel sein Amt kürzlich niedergelegt. Demgemäß fiel es dem ersten Vicepräsidenten des Ausschusses Liebermann zu, die Sitzung zu eröffnen. Zur Begrüßung des Handelstages hatte sich der preußische Handelsminister Graf Itzenplitz eingefunden. Einen Bundeshandelsminister giebt es bekanntlich nicht. Der Herr Graf lud die Versammlung, welche sich anschickte seine Rede stehend anzuhören, huldvoll ein, Platz zu nehmen. Der Minister sprach dann einige allgemeine Worte von der Nützlichkeit des Handels überhaupt und wie an den Geschäftsstockungen seit 1866 auch die damalige Handelskrisis in England schuld gewesen sei. Schließlich führte er in seiner fast naiven einfachen Weise eine Reihe von Eisenbahn- und Telegraphenlinien namentlich auf, welche demnächst eröffnet werden sollten. Nach den übrigen Begrüßungsformalitäten wurde der gestrigen Vorbesprechung gemäß Reincke aus Altona zum Präsidenten und Liebermann (Berlin) und Hertel (Augsburg) zu Vicepräsidenten erwählt. Reincke ist ein Mann in den funfziger Jahren, der durch sein ruhiges sicheres Auftreten vortheilhaft absticht gegen das hochfahrende und rechthaberische Wesen des Präsidenten des letzten Handelstages, des Herrn H. H. Meier in Bremen. Reincke wird wohl auch Vorsitzender des bleibenden Ausschusses werden. Bei der Organisationsfrage blieb ein Antrag von Christ (Siegen), der Handelstag solle sich in einen freien Congreß nach Art des Juristentages und volkswirthschaftlichen Congresses umwandeln, vereinzelt. Eine kurze lebhafte Debatte erregte die Frage in Betreff des Ausschlusses der österreichischen Handelskammern (thatsächlich sind dieselben bereits sämmtlich ausgetreten) in dem neuen Statut. Moll (Mannheim) sprach in warmen Worten dafür, den Deutsch-Oesterreichern durch einen Willkommgruß in dem nationalen Gährungsprozeß dort einen mächtigen sittlichen Halt zu gewähren. Stephan (Königsberg) meinte, wir haben schon innerhalb des Zollvereins Mühe genug, uns zu vertragen (lebhafte Zustimmung) nur die Beschränkung auf dem Zollverein ermöglicht es uns Kaufleuten, den unglückseligen Weg der Resolutionen zu verlassen. Welcher andere Weg dem Handelstag überhaupt dann noch für seine Thätigkeit offen bleibt, verräth Herr Stephan nicht. Nach ihm machte ein Rostocker der Begeisterung Mecklenburgs für „die Thatkraft und die Einsicht des großen Staatsmanns", durch einen messianischen Lobgesang Luft. Jetzt sind wir eine Nation geworden. Was ist Oesterreich jemals für Deutschland gewesen? Niemals hat Oesterreich deutsche Interessen auf seine Fahnen geschrieben. Der Ausschluß der Oesterreicher ist eine Macht- und Existenzfrage für den Handelstag. — Der Antrag Lübecks auf Beibehaltung des gegenwärtigen Statuts, wonach der Handelstag ein Organ für die Handelsinteressen von ganz Deutschland sein soll, fiel darauf mit allen gegen 8 Stimmen (in der Minorität waren u. A. Mannheim, Ulm, Worms und der Frankfurter Handelsverein). Der Ausschuß hatte sodann den Antrag gestellt, das Stimmrecht der einzelnen Handelskammern nach Maßgabe ihrer Beiträge zur Kasse des Handelstages abzustufen. Der seltsame Vorschlag, welcher die Bedeutung des Handelstages auf den Kassenbestand seines Bureau's fundirt hätte (gegenwärtig hat sich ein Bestand von 9000 Thlr. angesammelt), wurde, nachdem Berlin und Magdeburg sich gegen ein mehrfaches Stimmrecht der größeren Plätze erklärt hatten, zurückgezogen. Stephan (Königsberg) befürwortete dann aus dem „kaufmännischen Staatsbewußtsein" den Antrag: Die Functionen der Präsidenten und Mitglieder des Ausschusses sind unbesoldetes Ehrenamt. v. Sybel spricht mit großer Erregtheit dagegen. Es sei ein Mißtrauensvotum gegen den Ausschuß. Die Dienste von Ausschußmitgliedern, welche das ganze Institut wieder belebt hätten, sind unbezahlbar; aber man kann nicht verlangen, daß sie ihre Wirthshausrechnungen in Berlin aus eigener Tasche bezahlen. — Stephan wird darauf durch Schluß der Discussion das Wort zur Entgegnung abgeschnitten. Dr. Weigel als Referent des Ausschusses hält sich neutral. Stephan (persönlich): Herr v. Sybel weiß selbst am Besten, daß mein Antrag nicht ein Mißtrauensvotum gegen den Ausschuß bedeutet, gegen Diäten gerichtet ist, sondern nur verhindern soll, daß ein einzelnes Ausschußmitglied, wie dies vorgekommen, sich für seine Thätigkeit besonders und hoch besolden läßt. — Der Antrag Stephan wird von der Mehrheit abgelehnt. — Zur Münzfrage erhält darauf Dr. Soetbeer das Wort. Da inzwischen die Stunde zu dem im Hotel de Rome arrangirten Diner gekommen, wird die Sitzung für heute geschlossen.

Berlin, 21. October. (Vierter deutscher Handelstag.) Im weiteren Verlauf der ersten Sitzung kam die Münzfrage zur Sprache. Es liegt folgender Antrag vor, der Handelstag solle erklären: 1) Die baldige Herbeiführung einer zweckmäßigeren Münzeinheit in allen deutschen Staaten erscheint nach wie vor höchst wichtig und wünschenswerth; 2) was die Modalitäten des künftigen einheitlichen deutschen Münzwesens anlangt, so werden die dieserhalb von dem Handelstage 1861 und 1865 genehmigten Vorschläge zu einer auf Grund der beizubehaltenden alleinigen Silberwährung einzuführenden einheitlichen Rechnung nach Mark (Drittelthaler) zurückgezogen und dagegen Folgendes empfohlen: 3) Münzeinheit und zugleich eine allgemeine Münzreform in Deutschland ist in der Weise herbeizuführen, daß sämmtliche deutsche Staaten gleichmäßig die alleinige Goldwährung mit consequenter Durchführung des Decimalsystems annehmen, im Anschluß an die von der internationalen Münzconferenz in Paris 1867 empfohlenen Grundsätze; 4) was das künftige deutsche Münzsystem nach Annahme der Goldwährung betrifft, so wird insbesondere auf die Vorschläge hingewiesen, eine dem goldenen Fünffrancs-Stück genau gleich stehende Werth- und Rechnungseinheit mit ihren decimalen Vielfachen und mit Theilung in 100 Schillinge einzuführen, oder auch als Rechnungseinheit den Gulden als zehnten Theil einer dem 25-Francs-Stück identischen hauptsächlichen Goldmünze mit der Theilung in 100 Kreuzer. Der Handelstag soll das Präsidium des norddeutschen Bundes und die Regierungen der süddeutschen Staaten ersuchen, auf der Basis dieser Grundsätze eine gleichmäßige Münzordnung festzustellen. Als Referent in dieser Frage erhält Dr. Soetbeer das Wort. Er weist auf die Wichtigkeit der Münzfrage hin und giebt ein historisches Resumé. Grade diejenigen Staaten, die in der solidesten Finanzlage sind, England, Holland und Norddeutschland, legten das regste Interesse für die internationale Münzeinigung auf dem vorjährigen Münzcongreß zu Paris an den Tag. Redner bittet den Handelstag, mit Rücksicht darauf, daß die preußische Regierung sich für die Einführung der Goldwährung und des goldenen Fünffrankenstückes als Rechnungs- und Wertheinheit erklärt hat, von seinem in Heidelberg gefaßten Beschlusse, welcher auf die Annahme Seitens der deutschen Regierungen nicht zu rechnen hat, abzustehen und die Anträge des Ausschusses anzunehmen. Dieselben gehen dahin, daß sämmtliche deutsche Staaten gleichmäßig die alleinige Goldwährung mit Durchführung des Decimalsystems annehmen. Das goldene Fünffrankenstück soll in 100 Schillinge eingetheilt oder auch als Rechnungseinheit der Gulden angenommen werden, als zehnter Theil einer dem 25-Frankenstücke identischen Goldmünze mit der Theilung in 100 Kreuzer. Redner befürwortet die Ablehnung der Doppelwährung und Einführung der alleinigen Goldwährung. Frankreich will die Doppelwährung beibehalten, die Unterhandlungen deswegen sind gerade jetzt sehr lebhaft. Redner geht dann sehr ausführlich auf die Sache ein und befürwortet die Anträge des bleibenden Ausschusses.

Die Rede des Referenten wird mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

— In der zweiten Sitzung (Mittwoch) wird die Discussion über die Münzfrage wieder aufgenommen. Es liegen verschiedene Amendements vor, darunter eins von Darmstadt, welches die Annahme des Franksystems mit Goldwährung verlangt. Schmidt (Berlin) spricht gegen die Goldwährung, er verlangt die Wiederholung des vor drei Jahren gefaßten Beschlusses. Geh. Rath Riedel spricht für die Goldwährung, will jedoch nicht ihre alleinige Geltung. Gegen den Anschluß an das französische System spricht er sich aus. Weber (Darmstadt) spricht für das französische System. Conrad (Berlin) hält den Uebergang zur Goldwährung weder für nothwendig noch für wünschenswerth. Dr. Eras (Bielefeld) spricht sich gegen den Uebergang zur Goldwährung aus. Seyffardt (Crefeld) für die Resolution, Hinschius (Berlin) gegen die alleinige Goldwährung. Mosle (Bremen) will nur die Herstellung einer einheitlichen Münze und die Goldwährung empfehlen und die Modalitätsfrage fallen lassen. Nachdem noch Heimendahl (Crefeld), Fromberg (Breslau) und Christ (Siegen) für die Goldwährung gesprochen, ward die Discussion geschlossen. Referent Dr. Soetbeer (Hamburg) empfiehlt die unveränderte Annahme der vorgeschlagenen Resolutionen. Bei der Abstimmung entscheidet sich der Handelstag mit allen gegen eine Stimme (Berlin) für die Goldwährung. Der Riedel'sche Antrag, welcher die Doppelwährung verlangt, wird mit 75 gegen 37 Stimmen abgelehnt. Schließlich werden sämmtliche Resolutionen in unveränderter Fassung angenommen.

— Das Handelsgesetzbuch läßt in Art. 64 dem Richter freien Spielraum in Beurtheilung der Umstände, welche den Principal berechtigen, das Handlungspersonal ohne vorherige Kündigung sofort des Dienstes zu entlassen, denn die in Art. 64 aufgeführten Fälle sind nicht die ausschließlichen, sondern nur Beispiele. In einem letzthin beim hiesigen Stadtgericht entschiedenen Processe machte der Principal als Entlassungsgrund namentlich geltend, daß ein Buchhalter, welcher auch mit der Correspondenzführung beschäftigt wurde, an das Commando eines Cavallerie-Regiments die Anrede „Hochwohlgeboren" gebraucht habe. Das Stadt-Gericht hat hierin denn auch eine solche Unkenntniß des Buchhalters gefunden, daß die Dienstentlassung ohne Kündigung sich daraus rechtfertige.

— Die Erneuerung des Handelsvertrages zwischen dem Zollvereine und der Türkei beschäftigt gegenwärtig den Zollbundesrath und hat derselbe eine Enquete innerhalb der betheiligten Zollvereinsstaaten veranlaßt. Die eingelaufenen Gutachten der Handelskörperschaften begegnen sich, wie zunächst in Sachsen constatirt ist, in dem Wunsche, daß zollvereinsländische Waaren, insbesondere die für den Handel nach der Türkei wichtigen Tuchwaaren, gleich den österreichischen ad valorem, nicht wie bisher mit einem Satz besteuert werden möchten, der namentlich geringere Tuche sehr stark belastet. Die Benachtheiligung im Vergleich zu den österreichischen Waaren

beträgt durchschnittlich mehrere Procent des Werthes, obgleich der Zollverein vertragsmäßig die Rechte der meistbegünstigten Nation genießen soll.

— **Zur Münzfrage.** Man berichtet aus London: Die königliche Commission, welche ihr Gutachten über die Einführung eines internationalen Münzsystems abzugeben ernannt worden war, hat dieses jetzt veröffentlicht. Das Wesentliche desselben ist, daß sie — nach Erwägung aller Umstände — die Einführung einer Goldmünze von 25 Francs und die Abschaffung des Sovereigns nicht empfiehlt. Ihre Gründe dafür sind folgende: Die Reduction des bisherigen Sovereignwerthes würde alle bestehenden Verhältnisse verrücken und eine Unmasse von Schwierigkeiten erzeugen, die zu dem Vortheile dieser vereinzelten Umprägung in keinem Verhältnisse stünden, denn dadurch würde doch nur eine partielle Uebereinstimmung im Münzwesen erzielt. Ein Anderes wäre es, wenn ein durchaus gleichartiges Münzsystem aller bedeutenden Staaten durchgeführt werden könnte. Um dieses zu erreichen, würde es sich allerdings namhafter Opfer von allen Seiten lohnen. Da jedoch die Commission nur über die Umprägung des Sovereigns, nicht aber über den Plan einer weitergehenden Münzeinigung ihr Gutachten abzugeben gehabt, begnügt sie sich schließlich mit der Bemerkung, daß weitere Conferenzen Behufs Einführung einer vollständigen Münzeinheit sehr zu empfehlen wären.

Wien, 20. Octbr. (Die neue Bankvorlage.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat Finanzminister Dr. Brestel folgende, die österreichische Nationalbank betreffende Vorlage eingebracht:

Gesetzentwurf,

betreffend die Abänderung des § 4 der Statuten der privilegirten österreichischen Nationalbank und der §§ 1, 40, 41 der Statuten der Hypothekar-Credits-Abtheilung derselben.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich zu verordnen wie folgt:

I. Der § 4 der Statuten der Nationalbank vom Jahre 1863 hat in Hinkunft zu lauten wie folgt: „Das Bankvermögen besteht aus dem Bankfonds und dem Reservefonds. Der nach den Statuten vom Jahre 1863 in 110,250,000 fl. Oe.-W. bestehende, auf 150,000 Actien eingezahlte Bankfonds wird auf neunzig Millionen Gulden vermindert. Eine Erhöhung oder Beschränkung dieses Fonds kann nur mit Zustimmung der General-Versammlung und Genehmigung der Gesetzgebung stattfinden."

II. Die Verminderung des Bankfonds hat durch Rückzahlung von 135 fl. in Banknoten auf jede einzelne Actie zu geschehen. Durch diese Reduction des Actien-Capitales bleiben jedoch alle Bestimmungen über die Höhe des Silberschatzes und über die Notenbedeckung unberührt. Diese Reduction des Bankfonds hat sofort stattzufinden, und wird die Nationalbank bei Durchführung derselben von der Beobachtung der in den Artikeln 243, 245 und 248 des allgemeinen Handelsgesetzbuches vorgezeichneten Bestimmungen losgezählt.

III. Die §§ 1, 40 und 41 der Statuten für die Hypothekar-Credits-Abtheilung der Nationalbank haben in Zukunft zu lauten wie folgt:

§ 1. In Folge der mit der a. h. Entschließung vom 12. October 1855 ertheilten Ermächtigung erweitert die priv. österreichische Nationalbank ihren Geschäftskreis durch Errichtung einer Abtheilung für Hypothekar-Credit.

§ 40. Für die pünktliche Verzinsung und Bezahlung des Pfandbrief-Capitals haften vorzugsweise die hypothecirten Capitalien und außerdem das sonstige bewegliche und unbewegliche Vermögen der Nationalbank. Dagegen wird im Falle der Auflösung der Bankgesellschaft oder der Trennung der Abtheilung für den Hypothekar-Credit von den anderen Geschäfts-Abtheilungen der Bank diese Haftung auf einen aus dem Actien-Capitale der Bank zu bestellenden Fonds beschränkt, welcher dem zehnten Theile der dann im Umlaufe befindlichen Pfandbriefe gleichkommt und nach Maßgabe der Einlösung der Pfandbriefe in demselben Verhältnisse vermindert wird.

§ 41. Die Nationalbank ist berechtigt, Pfandbriefe bis zum Betrage von 150 Millionen Gulden hinauszugeben, doch darf die Gesammtsumme der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe die Gesammtsumme der jeweilig bestehenden Hypothekar-Forderungen niemals überschreiten.

IV. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes sind die Minister der Finanzen und der Justiz beauftragt.

Suczawa-Jassy-Bahn. Die am 15. d. abgehaltene Generalversammlung der Actionaire der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahngesellschaft hat bekanntlich die Erwerbung der Concession für die Linie Suczawa-Jassy mit den Zweigbahnen nach Roman und Boroscham, sowie die Vermehrung des Gesellschaftscapitals behufs des Baues dieser Bahnen beschlossen. Demgemäß werden zehn Millionen Gulden in klingender Münze oder 1,000,000 Pfd. St., bestehend in 50,000 Actien zweiter Emission, jede zu 200 fl. österr. W. in Silber oder 20 Pfd. St. oder 500 Francs ausgegeben. Auf diese neu zu emittirenden Actien wird nun den Actionairen der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahngesellschaft das Vorrecht eingeräumt, auf je fünf alte Actien dieser Gesellschaft vier neue Actien und zwar zum Course von 14 Pfd. St. für eine Actie von 20 Pfd. St. zu beziehen. Die Actionaire der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahngesellschaft, welche von diesem Bezugsrechte Gebrauch machen wollen, werden nunmehr seitens der anglo-österreichischen Bank eingeladen, dasselbe unter Beibringung der bezüglichen Actien erster Emission am 24., 26. oder 27. d. M. an den verschiedenen Plätzen, in Breslau bei dem Bankhause Leipziger u. Richter (siehe Inserat) anzumelden. Die Einzahlungen auf die Actien zweiter Emission können in Gold oder in der an den genannten Plätzen bestehenden Landeswährung nach dem Tagescourse der Devise vista London geleistet werden. Es steht aber auch jedem Actionair frei, auf die angemeldeten neuen Actien jederzeit die Volleinzahlung zu leisten. Die Zinsen der Interimsscheine und Actien sind in Wien, London, Lemberg, Bukarest und anderen, später kundzugebenden in- und ausländischen Plätzen protocollirt. Den zum Bezuge ausschließlich berechtigten Besitzern von Lemberg-Czernowitzer Actien werden bei dieser Emission noch besondere Begünstigungen zugestanden. Einmal werden selbst bei ratenweiser Einzahlung eine Verzinsung mit 7 pCt. pro Anno und werden die Volleinzahlungen mit 7 pCt. in effectiv verzinst; sodann versteht sich die Anglo-Oesterreichische Bank dazu eine in Wien und Lemberg gegen Hinterlegung der Actien erster Emission und der neuen Interimsscheine die Einzahlung ratenweise oder auf einmal blos gegen fünfprocentige Zinsen pro Anno vorschußweise nach Wahl des Bezugsberechtigten für die Dauer von 6 Monaten zu leisten, woferne das diesbezügliche Verlangen bei Anmeldung des Bezugsrechts gestellt wird.

Berlin, 21. October. (Gebrüder Berliner.) Wetter sehr schön. Weizen loco flau. Termine matt und leblos. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis 67½ Rt. loco pr. 2100 Pfd. 66—77 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. pr. diesen Monat 67½ bez., October-Novbr. 65 nominell, Novbr.-Decbr. 62 nominell, April-Mai 62 nominell. — Roggen pr. 2000 Pfd. loco mäßiger Handel. Termine fest und höher, der laufende Monat vornehmlich gestiegen. Gek. 4000 Ctr. Kündigungspreis 58½ Rt., loco 57½—58½ ab Bahn und ab Kahn bez., schwimmend polnischer 84.85 Pfd. 58 bez., pr. diesen Monat 58¼—59¼ bez., October-Novbr. 55¼—55¾ bez. u. Br. 55½ Gd., Novbr.-Decbr. 53—53¼—53 bez., April-Mai 51—51¼ bez., Mai-Juni 51½ bez. — Gerste pr. 1750 Pfd. loco 48—56 Rt. — Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 66—75, Futterwaare 60—65 Rt. ab Bahn 62 bez. — Hafer pr. 1200 Pfd. loco matt, Termine preishaltend, loco 33—36 Rt. nach Qualität, galizischer 33—33½, böhmischer 34¾, polnischer 34¼—34½ ab Bahn bez., pr. diesen Monat 34 bez., Octbr.-Novbr. 33⅝ bez., November-December 33 bezahlt, December-Januar 33⅛ bz., April-Mai 33 bez. — Weizenmehl excl. Sack loco pr. Ctr. unversteuert Nr. 0 4⅔—4 7/12 Rt., Nr. 0 u. 1 4 5/12—4⅓ Rt. — Roggenmehl excl. Sack unverändert, loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 4¼—3 11/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3⅚—3 7/12 Rt., incl. Sack pr. Octbr. 3 Rt. 29¾ Sgr. bis 4 Rt. bez. u. Gld., 4 Rt. 1¼ Sgr. Br., Octbr.-Novbr. 3 Rt. 26 Sgr. Br., November-December 3 Rt. 21¼ Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 17 Sgr. Br. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß unverändert, loco 7¼ Rt. pr. diesen Monat 7⅛ bez., October-November 7⅛ Br., Novbr.-Decbr. 7 1/12 bez. — Oelsaaten pr. 1800 Pfd. Winter-Raps 78—80 Rt., Winter-Rübsen 76—78 Rt. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß fest. Gek. 100 Ctr. Kündig.-Preis 9 5/12 Rt., loco 9½ Br., pr. diesen Monat 9 5/12 bez., October-Novbr. 9⅓—9⅜ bez, Novbr.-Decbr. 9⅓ bez., Dcbr.-Januar 9⅜ Rt., April-Mai 9⅔ Br., Mai-Juni 9¾ Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß loco 11¾ Rt. — Spiritus pr. 8000 % ohne wesentl. Aenderung. Gek. 30,000 Qrt. Kündigungspr. 17⅔ Rt., mit Faß pr. diesen Monat 17⅝—17 19/24—17⅔ bez., October-Novbr. 16⅝—16¾—16⅔ bez., Novbr.-Decbr. und Decbr.-Jan. 16⅓—16 7/24 bez., Febr.-März 16½ bez., April-Mai 16 7/24—16⅚—16⅔—16 17/24 bez. 16¾ Br. 16⅔ Gd., ohne Faß loco 17 19/24—17⅔ bez.

Stettin, 21. Oct. [Max Sandberg.] Wetter: klare Luft. Wind SW. Bar. 27" 10'''. Temperatur Morgens 4 Grad Wärme. — Weizen loco ziemlich unverändert, Termine matter, loco pr. 2125 Pfd. gelber inländischer 71—73½ Rt. nach Qualität bez., ungar. 62—69 Rt. bez., bunter 71—73 Rt. bez., weißer 75—78 Rt. bez., auf Lieferung 83.85 Pfd. gelber pr. October 72¾—72 Rt. bez. u. Gd., pr. Frühjahr 68½—68¾ Rt. bez. — Roggen nahe Termine unverändert, spätere etwas niedriger, loco pr. 2000 Pfd. 56—57 Rt. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. October 57 Rt. bez. u. Gd., pr. October-Novbr. 54¾—½ Rt. bez., pr. Frühjahr 50⅞—50¾ Rt. bez. — Gerste loco pr. 1750 Pfd. Oderbr. 54 Rt. bez., ungarische geringe 44—46½ Rt. bez., bessere 47—49 Rt. bez., feine 50—51 Rt. bez. — Hafer still, loco pr. 1300 Pfd. 35—36 Rt. bez., pr. Octbr. 47.50 Pfd. 36¼ Rt. bez., Frühjahr 35½ Rt. Br. — Erbsen loco pr. 2250 Pfd. Futter- 59—61 Rt. bez., Koch- 62—63 Rt. bez. — Winter-Rübsen loco pr. 1800 Pfd. 75—77 Rt. bez., pr. Octbr. 78 Rt. bez. — Rapskuchen loco 2½ Rt. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 9¼ Rt. Br., auf Lief. pr. Oct. 9 1/12 Rt. Br. u. Gd., pr. Oct.-Novbr. 9 Rt. Gd., April-Mai 9 1/12 Rt. Br., 9⅞ Gd. — Spiritus flau, loco ohne Faß 17 7/12, 17 13/24—17½ Rt. bez., auf Lief. pr. Oct. 17 5/12, ¼—⅙ Rt. bez. u. Gd., pr. Oct.-Novbr 16⅛ Br., pr. Frühjahr 16 Gd., 16¼ Br. — Angemeldet: 50 W. Weizen, 1000 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreise: Weizen 72¼ Rt., Roggen 57 Rt., Rüböl 9⅛ Rt., Spiritus 17¼ Rt. — Heutige Landmarkt-Zufuhren unbedeutend. Bezahlt wurde: Weizen 66—74 Rt., Roggen 52—56 Rt., Gerste 44—54 Rt., Erbsen 60—65 Rt. pr. 25 Schffl., Hafer 33—36 Rt. pr. 26 Schffl.

Posen, 21. Oct. [Eduard Mamroth.] Wetter kühl. — Roggen behauptet, gek. — Wispel, pr. Oct. 50¼—⅓—½ bez. u. Br.. Octbr.-Novbr. 48½ bez., Br. u. Gd., Novbr.-Decbr. 47½ bez. u. Br., Frühjahr 1869 47¼ Br. — Spiritus wenig verändert, gek. 36,000 Quart, pr. Oct. 16 1/24—1/12 bez. u. Gd., ⅙ Br., November 15 5/12—½ bez., 7/12 Gd., December 15 5/12—½ bez. u. Gd., Frühjahr 15 11/12—16 bez. u. Br., Novbr.-April 15⅔ bez.

Leipzig, 20. Octbr. (J. G. Stichel.) Witterung: Vorige Nacht Regen, heute trübe, kühl und windig. — Rüböl ohne Kauflust, loco 9¾ Rt. Br., 9⅝ Rt. Gd., pr. Octbr. 9¾ Br., pr. November-December 9¾ Br., 9½ Gd., pr. Januar-Februar 9¾ Br. — Getreide zu schwach behaupteten Preisen gehandelt. — Weizen pr. 2040 Pfd. Brutto 67—72 Rt. Br., 70 bis 71½ Rt. in guter Waare bez. — Roggen pr. 1920 Pfd. Brutto 55—58½ Rt. Br., 56—58 Rt. bez., geringere Waare 54—55 Rt. offerirt. — Gerste pr. 1680 Pfd. Brutto 47—51 Rt. Br. und bez. — Hafer pr. 1200 Pfd. Brutto 32—33 Rt. bezahlt. — Spiritus loco ohne Faß 18⅓ Rt. Br., 18 Gd., pr. Octbr. bis Mai 17¾ Rt. Br. pr. 8000 pCt. Tralles.

° **Frankenstein,** 21. October. Am heutigen Getreidemarkt wurde bezahlt: Weizen 78—83—87 Sgr., Roggen 69—72—74 Sgr., Gerste 55—58—62 Sgr., Hafer 39—41—43 Sgr.

—de— **Breslau,** 22. October (Wasserstand. Schifffahrt. Vermischtes.) Der lang ersehnte Regen ist nun eingetroffen und seit gestern regnet es ununterbrochen fort, weshalb auch das Wasser der Oder oberhalb bereits im Wachsen begriffen ist. — In Folge des Ziehens der Clarenfluthrinne war gestern das Wasser am Oberpegel von 13' auf 12' 8" plötzlich gefallen, da man aber bald darauf die Fluthrinne wieder geschlossen hatte, sammelte sich das Wasser und stieg abermals auf 13', wogegen der Oberpegel heute bereits 13' 4" zeigt. Der Unterpegel zeigt immer noch nur 3", hoffentlich wird auch hier ein Wachsen sich bald einstellen. —

Durch den anhaltend kleinen Wasserstand war bis jetzt das Geschäft auf der Oder sehr schlecht, verschlossen wurde gar nichts und ab und zu sah man Güter, die vor mehreren Wochen eingeladen waren, wieder ausladen, um sie per Eisenbahn dem Bestimmungsorte zuzuführen.

In Stettin sind die Frachten hoch, zumal dort viel nach hier verladen wird, und es mangelt dort sehr an Kähnen, während hier circa 400 vor Anker liegen.

In Oberschlesien ist ebenfalls des kleinen Wassers wegen gar kein Geschäft und warten dort Hunderte von Schiffern auf baldiges Wachswasser, um noch eine Herbstreise zu unternehmen. —

Die hiesige Oberschleuße haben seit dem 14. d. passirt, am 15.: Christian Böhm Faschinen von Jeltsch nach Masselwitz. Am 17. ein Schiff leer stromauf. Am 18. Gottlieb Wielsch, Franz Frost, Daniel Hoffmann Faschinen von Tschirne nach Masselwitz. Am 19. 2 leer stromauf. Am 21. Daniel Hoffmann Faschinen von Tschirne nach Masselwitz, 2 leer stromauf. —

Der Mühlenbetrieb, welcher bis jetzt durch den kleinen Wasserstand ebenfalls darniedergelegen hat, wird sich durch den gegenwärtigen Regen erholen. — Die Arbeiten an der Pfahlwand unterhalb der Sandschleuße werden rüstig fortbetrieben. — Die Baggermaschine ist jetzt unterhalb der Bürgerwerderschleuße in Thätigkeit.

Breslau, 22. October. [Producten-Markt.] Wetter regnicht. Thermometer früh 6°. — Am heutigen Markte waren Zufuhren sehr mittelmäig, wodurch die Stimmung im Allgemeinen ziemlich fest.

Weizen preishaltend, wir notiren pr. 84 Pfd. weißer 76—85—88 Sgr., gelber 74—79—83 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen in feineren Qualitäten schlank verkäuflich, in geringeren vernachlässigt, wir notiren pr. 84 Pfd. 65—69—72 Sgr.

Gerste bei reichlichen Offerten schwach preishaltend, pr. 74 Pfd. 54—64 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer fester, pr. 50 Pfd. galizischer 37—39 Sgr., schlesischer 39—42 Sgr.

Hülsenfrüchte schwacher Umsatz, Kocherbsen ohne Zufuhr 67—72 Sgr., Futter-Erbsen 60—64 Sgr. pr. 90 Pfd. — Wicken pr. 90 Pfd. 54—60 Sgr. — Bohnen offerirt, pr. 90 Pfd. 85—90 Sgr. — Linsen kleine 70—80 Sgr. — Lupinen mehr beachtet, pr. 90 Pfd. 45—50 Sgr. — Buchweizen pr. 70 Pfd. 55—60 Sgr., Kukuruz (Mais) mehr Frage, 68—72 Sgr. pr. 100 Pfd. — Roher Hirse nominell, 56—60 Sgr. pr. 84 Pfd.

Kleesamen rother, stilles Geschäft, wir notiren 10½—13¼—15¼ Rt. pr. Ctr., feinster über Notiz

bez., weißer wenig" offerirt, 12—15—18—22 Thlr., feinste Waare über Notiz bezahlt.

Oelsaaten waren bei schwachen Zufuhren ohne bemerkenswerthe Aenderung, wir notiren Winter-Raps 170—180—190 Sgr., Winter-Rübsen 166—170—176 Sgr. pr. 150 ℔. Br., feinste Sorten über Notiz bez., Sommer-Rübsen 152—164—168 Sgr. — Leindotter 154—162—168 Sgr.

Schlaglein leicht verkäuflich, wir notiren pr. 150 ℔. Br. 5⅜—6½ Thlr., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen offerirt, pr. 62 ℔. 62—68 Sgr. — Rapskuchen 59—61 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 92—94 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—30 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. 1¼—1¾ Sgr. pr. Metze.

Breslau, 22. Oct. [Fondsbörse.] Die höheren Pariser Notirungen wurden durch mattere Wiener Frühcourse paralysirt und bei überwiegender Verkaufslust haben die Speculationspapiere im Allgemeinen den gestrigen Standpunkt nur schwach behauptet, während einzelne derselben, wie Oesterr. Credit-Actien und National-Anleihe eher niedriger gingen. Das Hauptgeschäft fand übrigens in Italienern statt, welche meist zu 53¼—⅛ % umgesetzt worden sind. Preuß. Fonds leblos.

Breslau, 22. Octbr. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe matter, ordin. 9—10, mittel 11—12½, fein 13—14, hochfein 14½—15. Kleesaat weiße fest, ordin. 11—13½, mittel 14½—17, fein 18—19½, hochfein 21—22.

Roggen (pr. 2000 ℔.) höher, pr. Oct. 53¾—½ bez., October-November 51⅛—51 bez., Nov.-Decbr. 49¾ bez., April-Mai 49½ Br.

Weizen pr. October 65 Br.

Gerste pr. October 57 Br.

Hafer pr. Octbr. 53 Br., April-Mai 52½ Br.

Raps pr. October 87½ Br.

Rüböl fast geschäftslos, loco 9⅙ Br., pr. Oct. u. October-Novbr. 9 1/12 Br., Novbr.-Decbr. 9 bez. u. Gd., Decbr.-Jan. 9⅛ Br., Jan.-Februar 9⅙ bez. u. Br., Febr.-März 9¼ Br, April-Mai 9 5/12 Br.

Spiritus fest, loco 16⅔ Br., **16½ Gd.**, pr. October 16⅔—7/12 bez., October-Novbr. 16 Br. u. Gd., Novbr.-Decbr. 15⅔—¾ bez., April-Mai 16 bez.

Zink höher gehalten.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Weizen, weißer . .	86—87	84	74—80	Sgr. pr. Scheffel
do. gelber . .	81—82	79	74—78	"
Roggen	69—70	68	64—66	"
Gerste	62—64	60	54—56	"
Hafer	40—42	39	38	"
Erbsen	69—72	65	60—63	"
Raps	188	180	170	Sgr.
Rübsen, Winterfrucht	176	172	164	Sgr.
Rübsen, Sommerfrucht	168	164	158	Sgr.
Dotter	164	158	150	Sgr.

Wasserstand.

Breslau, 21. October. Oberpegel: 13 F. 3 Z.
Unterpegel: — F. 3 Z.

Verloosungen und Kündigungen

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der **4. Klasse 138. königlicher Klassen-Lotterie** fiel

1 Haupt-Gewinn zu 20000 Thlr. auf 15864.
1 Haupt-Gewinn zu 10000 Thlr. auf Nr. 93483.
3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 56101 81506 87831.
1 Gewinn zu 2000 Thlr. auf Nr. 35627.

46 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 537 4072 4338 7815 10754 11486 13790 14720 15235 17334 17974 18634 19449 21252 21802 22290 23179 30052 31887 32545 37363 38945 39540 39938 40734 43122 45468 46271 46620 47572 49781 49941 51395 52011 57994 60073 62697 63807 65040 65811 70234 79045 88255 88266 88655 89729.

52 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1728 2684 3883 6760 7758 8296 10059 11764 12259 13942 14283 14950 15782 21737 24062 24657 25856 27898 31394 34111 37030 37634 38456 39678 40182 41607 42472 43862 46726 48065 49136 53713 54253 55151 55616 56495 56972 62016 63144 63658 65363 65997 67310 67730 77984 81829 84885 86872 89672 91191 91613 91966.

75 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 625 1839 2647 7100 7818 7979 10814 11349 12492 14152 14194 18386 21681 25662 26287 26599 26962 27871 30519 31634 33547 34405 34981 37189 38813 38837 38904 40651 41923 43377 45282 45595 45667 45930 47001 47781 47838 48310 50452 50786 50882 50957 51014 55673 56847 58086 58408 59314 61674 62012 63530 65102 66587 68246 69697 71380 71467 72326 72662 72727 75028 76590 76916 78826 79038 81259 84355 85095 85546 86128 86549 88055 88505 93463 94375.

Berlin, den 21. October 1868.

Königl. General-Lotterie-Direction.

— **Schuld der Vereinigten Staaten am 1. September und 1. October 1868.** Wir erhalten mit letzter englischer Post eine Aufstellung der nordamerikanischen Staatsschuld, der wir Folgendes entnehmen:

	1. September	1. October 1868.
Schuld in Gold verzinsbar . .	D. 2,096,491,750	2,100,154,300
Schuld in Papier verzinslich . .	" 121,114,410	123,115,930
Unverzinsliche Schuld . .	" 425,650,125	421,631,331
Total	D. 2,643,256,285	2,644,901,561
Geldvorrath im Staatsschatz .	" 107,641,972	110,257,842
	D. 2,535,614,313	2,534,643,719

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Fredrikshavn, 21. Octbr. Folgende, bei Lasoe gestrandete und durch dessen Bewohner wieder flott gemachte Schiffe: Die Galliote „Osiris", Capitain Lind von Papenburg, „Frith of Forth" nach Danzig mit Kohlen, Galliote „Wendelink Jacoba", Capitain Pott, von Antwerpen nach Danzig mit Petroleum, wovon ca. 200 Fässer gerettet wurden, — sind hier eingetroffen.

Paris, 21. October. Die Kronprinzessin von Preußen hat während ihres hiesigen Aufenthalts auch dem Botschafter Grafen v. d. Goltz einen Besuch gemacht. Heute früh 7 Uhr setzte die Kronprinzessin die Reise nach London fort.

P ris, 22. October. „Gaulois" veröffentlicht einen Brief Serrano's, welcher besagt, die Revolution wolle es dem Lande überlassen, die Regierungsform zu bestimmen, schließlich jedoch die constitutionelle Monarchie warm befürwortet.

Madrid, 21. October, Abends. Die Junta beantragte die Abschaffung der Todesstrafe und die Errichtung von Verbrecher-Colonieen. Die Zeitungs-Nachricht, König Ferdinand habe für sich und seine Söhne auf die spanische Thron-Candidatur verzichtet, ist unbegründet.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. Octbr. (Schluß-Course.)		Ang. 3 Uhr. Cours vom 21. Oct.
Weizen. Geschäftslos.		
pr. October	67½	67½
April-Mai	62	62
Roggen. Tendenzlos.		
pr. October	58¾	59
Octbr.-Novbr. . . .	55½	55½
April-Mai	51	51
Rüböl. Still.		
pr. Octbr.-Novbr. . . .	9⅓	9⅓
April-Mai	9⅝	9⅔
Spiritus. Schwankend.		
pr. October	17½	17⅔
Octbr.-Novbr. . . .	16 1/12	16⅝
April-Mai	16⅔	16¾
Fonds und Actien. Matt.		
Staatsschuldscheine . . .	81⅜	81⅜
Freiburger	115	115
Wilhelmsbahn	113⅜	113¼
Oberschles. Lit. A. . . .	188¼	188¼
Tarnowitzer	79¾	79¾
Warschau-Wiener	58¾	58¼
Oesterr. Credit	92½	93⅝
Oesterr. 1860er Loose . .	73¾	74¼
Poln. Liquid.-Pfandbr. . .	56⅞	56⅞
Italiener	53	53⅛
Amerikaner	78⅞	78⅞
Russ. Banknoten	84⅜	84⅜

Frankfurt a. M., 21. Oct., Abends. [Effecten-Societät.] Flau auf Wiener Abend-Course. Amerikaner 78, Credit-Actien 216½, Staatsbahn 268¼, steuerfreie Anleihe 51¾, 1860er Loose 73¾, National-Anleihe 53½.

Berlin, 22. Octbr. (Anfangs-Course.)		Ang. ¾3 U. Cours v. 21. Oct.
Weizen pr. October . . .	67½	67½
April-Mai . .	62	62
Roggen pr. October . . .	58⅞	58¾
Octbr.-Nov. . .	55½	55½
April-Mai . .	51	51
Rüböl pr. Octbr.-Nov. . .	9⅓	9⅜
April-Mai . .	9⅝	9⅝
Spiritus pr. October . . .	17 5/12	17⅔
Octbr.-Nov. . .	16½	16¾
April-Mai . .	16 7/12	16 17/24
Fonds u. Actien.		
Freiburger	115¾	115
Wilhelmsbahn	113½	113
Oberschles. Litt. A.	188½	188¼
Warschau-Wiener	58¾	58¾
Oesterr. Credit	93	93⅝
Italiener	53	53
Amerikaner	78⅞	79

Stettin, 21. October.		Cours v. 20. Oct.
Weizen. Leblos.		
pr. October	72½	72
Frühjahr	68	67¾
Roggen. Matt.		
pr. October	57½	56¾
Octbr-Novbr.	55	54½
Frühjahr	51	50¾ bez.
Rüböl. Still.		
pr. October	9 1/12	9 1/24
April-Mai	9 5/12	9⅓ Gd.
Spiritus. Behauptet.		
pr. October	17¼	17⅙
Octbr.-Novbr. . . .	16¼	16¼
Frühjahr	16⅛	16⅙

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Wien, 21. Oct., Abends. Matt. [Abendbörse.] Credit-Actien 211, 80, Staatsbahn 260, 90, 1860er Loose 84, 55, 1864er Loose 97, 60, Bankactien 759, 00, Steuerfreie Anleihe —, Galizier 207, 50, Lombarden 186, 20, Napoleonsd'or 9, 19½.

Paris, 21. Oct., Nachmittags. Rüböl pr. Octbr. 79, 00, pr. Jan.-April 79,00 Baisse. Mehl pr. Oct. 63, 25, pr. Januar-April 62, 00. Spiritus pr. Oct. 75, 00. — Regenwetter.

Breslauer Börse vom 22. October 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103⅛ B.
do. do.	4½	95½ B.
do. do.	4	88¼ B.
Staats-Schuldsch. .	3½	81⅜ bz.
Prämien-Anl. 1855	3½	119½ B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3½	—
do. do. neue	4	85 G.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3½	80—79 11/12 bz.
do. Pfandbr Lt. A.	4	90 bz. u. G.
do. Rust.-Pfandbr.	4	89¾ bz.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	89⅚ bz.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	90¼ G.
Posener do.	4	88⅜ B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	83½ G.
do. do.	4½	90¼ bz.
Oberschl. Priorität.	3½	76¾ B.
do. do.	4	84½ B.
do. Lit. F. .	4½	91½ B.
do. Lit. G. .	4½	90⅝ bz.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	90¾—⅞ bz. u. B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		97 B.
Louisd'or		111¾ G.
Russ. Bank-Billets .		84⅙—⅙ bz.
Oesterr. Währung .		88¼—⅙ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib	4	114½ bz.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	3½	188½ bz.
do. Lit. B	3½	—
Oppeln-Tarnowitz	5	80 B.
RechteOder-Ufer-B.	5	80⅛ B.
Cosel-Oderberg . . .	4	113 bz.
Gal. Carl-Ludw.S.P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	58⅞ B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	78⅝—79⅛ bz. u. B.
Italienische Anleihe	5	53⅜—⅛ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe .	4	67 bz.
Poln. Liquid.-Sch. .	4	56⅞ B.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		82¼ B.
Oest. Nat.-Anleihe	5	54⅞ bz. u. G.
Oesterr. Loose 1860	5	73½ G.
do. 1864		57½ B.
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		71½ G.

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	32½ G.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank .	4	116 B.
Oesterr. Credit- . .	5	92⅞ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	142½ G.
do. . .	2 M.	142 G.
Hamburg	k. S.	150¾ G.
do.	2 M.	150¼ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23½ bz. u. B.
Paris	2 M.	80 11/12 bz.
Wien ö. W. . .	k. S.	88½ B.
do. . .	2 M.	87½ G.
Warschau 90SR	8 T.	—

Hamburg, 21. Octbr., Nachmittags. Getreide-markt. Weizen matt und ohne Kauflust. Roggen behauptet. Weizen pr. October 5400 ℔. netto 126 Bancothaler Br., 125 Gd., pr. October-Novbr. $122\frac{1}{2}$ Br., $121\frac{1}{2}$ Gd., pr. Novbr.-Decbr. $119\frac{1}{2}$ Br., 119 Gd. Roggen pr. Octbr. 5000 ℔. Brutto 95 Br., 94 Gd., pr. Oct.-Nov. 93 Br., $92\frac{1}{2}$ Gd., Novbr.-Decbr. 92 Br., 91 Gd. Hafer stille. Rüböl stille, loco $19\frac{1}{2}$, pr. Octbr. $19\frac{1}{2}$, pr. April-Mai $20\frac{3}{8}$. Spiritus ruhig, zu 26 angeboten. Kaffee fest. Zink sehr gesucht, verkauft 1000 Ctr. loco à $13\frac{5}{8}$, 1000 Ctr. pr. Novbr.-Decbr. à 13 Mk. $9\frac{1}{2}$ Sch., 3000 Ctr. pr. Frühjahr à 13 Mk. 7 Sch. Petroleum ruhig, loco 14, pr. October $13\frac{5}{8}$. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 21. Oct. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loco behauptet, pr. Oct. 210 pr. März 201. Raps pr. October 58, pr. Mai $62\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Herbst $30\frac{1}{8}$, pr. Mai $31\frac{3}{4}$, pr. Septbr. 33. — Regnerisch.

Paris, 21. October, Nachm. 3 Uhr. Sehr f st und belebt. — (Schluß-Course.) 3% Rente 70, 0. Italien. 5% Rente 54, 45, Oesterr. Staats-Eisenba n- Actien 577, 50, do. ältere Prioritäten —, —, do. neu re Prioritäten —, —. Credit-Mobilier-Actien 281, 5. Lombardische Eisenbahn-Actien 413, 75, do. Prioritäten 219, 25. 6% Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 (ungest.) $82\frac{3}{4}$. Consols 70, 27—70, 65.

London, 21. Octbr., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course. Consols $94\frac{1}{2}$. 1procent. Spanier $33\frac{3}{8}$ Italienische 5proc. Rente $53\frac{1}{2}$. Lombarden $16\frac{9}{16}$. Mexicaner $16\frac{1}{4}$. 5proc. Russen $88\frac{7}{8}$, Neue Russen 89. Silber $60\frac{5}{16}$. Türk. Anleihe de 1865 $41\frac{3}{8}$. 8proc. rumänische Anleihe $82\frac{7}{8}$. 6procent. Verein. St.-Anl. pr. 1882 $72\frac{13}{16}$.

London, 21. Octbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag Weizen 7880, Gerste 2710, Hafer 6390 Quarters. — Weizen fast ganz geschäftslos, Preise nominell, unverändert. Gerste und Hafer fest. — Schönes Herbst-Wetter.

Liverpool, 21. October, Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Fest, gefragt. — Middling Orleans $11\frac{1}{8}$. middling Amerikanische $10\frac{7}{8}$, fair Dhollerah $8\frac{1}{8}$, middling fair Dhollerah $7\frac{5}{8}$, good middling Dhollerah $7\frac{3}{8}$, fair Bengal $6\frac{7}{8}$, New fair Domra 8, good fair Domra $8\frac{1}{4}$, Pernam $10\frac{3}{4}$, Egyptische $11\frac{3}{4}$.

Liverpool, 21. Oct., Nachmitt. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ball. Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Tagesimport 3425 Ballen, davon ostindische 76 Ball. Preise behauptet.

Newyork, 21. Oct., Abends 6 Uhr. Wechsel auf London $109\frac{3}{8}$, Goldagio 36, Bonds $113\frac{1}{8}$, 1885er Bonds $111\frac{3}{8}$, 1904er Bonds $105\frac{1}{2}$, Illinois $144\frac{3}{4}$, Erie $46\frac{1}{2}$, Baumwolle $25\frac{1}{8}$, Petroleum $29\frac{1}{2}$, Mehl 7 D. 25 C.

Inserate.

Kundmachung.

Laut der vom Verwaltungsrathe der **k. k. priv. Lemberg-Czernowitz Eisenbahn-Gese llschaft** veröffentlichten Anzeige wurde von der am 15. October 1868 abgehaltenen Generalversammlung der Actionaire dieser Gesellschaft die Erwerbung der Concession für die Linie **Suczawa-Jassy** mit den Zweigbahnen nach **Roman** und **Botoschani,** so wie die Vermehrung des Gesellschafts-Capitales behufs des Baues dieser Bahnen beschlossen.

Demgemäss werden **zehn Millionen Gulden österr. Währung** in klingender Münze oder 1,000,000 Pfund Sterling, bestehend in 50,000 Actien II. Emission jede zu fl 200 österr. Währung in Silber oder 20 Pfund Sterling oder 500 Francs ausgegeben. Auf diese neu zu emittirenden Actien wird nun den Actionairen der Lemberg-Czernowitz Eisenbahn-Gesellschaft das Vorrecht eingeräumt, **auf je fünf alte Actien** dieser Gesellschaft **vier neue Actien** und zwar zum Course von 14 Pf. St. für eine Actie von 20 Pf. St. zu beziehen.

Die P. T. Herren Actionaire der k. k. priv. Lemberg-Czernowitz Eisenbahn-Gesellschaft, welche von diesem Bezugsrechte Gebrauch machen wollen, werden eingeladen, dasselbe unter Beibringung der bezüglichen Actien I. Emission

am 24., 26. oder 27. October 1868

in **Wien** bei der **Anglo-Oesterreichischen Bank,**
„ **London** bei der **Anglo-Austrian Bank,**
„ **Bukarest** bei der **Banque de Roumaine,**
„ **Lemberg** bei der **Filiale** der **Anglo-Oesterreichisch n Bank,**
„ **Leipzig** bei der **Allgem. deutschen Credit-Anstalt.**
„ **Krakau** bei den Herren **F. J. Kirchmayer & Sohn,**
„ **Berlin** bei den Herren **Mendelsohn & Co.,**
„ **Breslau** bei den Herren **Leipziger & Richter,**
„ **Frankfurt** a. M. bei Herrn **August Siebert,**
„ **Amsterdam** bei den Herren **Lippmann, Rosenthal & Co.**

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden anzumelden.

Anmeldungen **nach** dem 27. October können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Einzahlungen auf die Actien II. Emission können in Gold oder in der an den genannten Plätzen bestehenden Landeswährung nach dem Tagescourse der Devise vista London geleistet werden, und zwar:

die 1. Rate im Betrage von 25% d. i. Pfd. St. 5 sofort bei Anmeldung des Bezugrechtes oder nach erfolgter Anmeldung und gegen Deponirung der Actien I. Emiss. spätestens am 2. November 1868,
die 2. Rate im Betrage von 15% d. i. Pfd. St. 3 am 2. Januar 1869,
die 3. Rate im Betrage von 15% d. i. Pfd. St. 3 am 1. März 1869,
die 4. Rate im Betrage von 15% d. i. Pfd. St. 3 am 1. Mai 1869.

Es steht aber auch jedem Actionair frei, auf die angemeldeten neuen Actien jederzeit die Volleinzahlung zu leisten. Für die voll eingezahlten Interimsscheine werden balmöglichst die definitiven Actien hinausgegeben werden.

Die Zinsen der Interimsscheine und Actien sind in Wien, London, Lemberg, Bukarest und an anderen später kundzugebenden in- und ausländischen Plätzen zahlbar. Die ratenweisen Einzahlungen werden mit 7% pro anno von dem eingezahlten Betrage und die Volleinzahlungen mit 7% pro anno vom Nominalbrage der Actien verzinset beides in Silber, beziehungsweise Pfunden Sterling oder Franken.

In Folge eines zwischen den gefertigten Gesellschaften zu Stande gekommenen Einverständnisses ist die **Anlgo-Oesterreichische Bank** bereit, in Wien und Lemberg, gegen Hinterlegung der Actien I. Emission und der neuen Interimsscheine die Einzahlung ratenweise oder im Ganzen gegen 5% Zinsen pro anno vorschussweise nach Wahl des Bezugsberechtigten in Metallmünze oder in österreichischen Noten zum Tagescourse der Devise Vista London für die Dauer von sechs Monaten zu leisten, woferne das diesbezügliche Verlangen bei Anmeldung des Bezugsrechtes gestellt wird.

WIEN, am 17. October 1868.

(747)

Die k. k. priv.
Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn-Gesellschaft. **Die Anglo-Oesterreihische Bank.**

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.